

Das deutsch-arabische Mentoring-Projekt Ouissal: „Ein erfolgreiches Leuchtturmbeispiel, auf das weitere folgen müssen“



Abbildung 1: reger Austausch der Teilnehmerinnen des Ouissal-Programms auf der Konferenz in der UTICA

Unter der Leitung des Präsidenten des Euro-Mediterran-Arabischen Länderverein EMA, Bundespräsident a.D. Christian Wulff, fand vom 2-5. Dezember das 2. Deutsch-Tunesische Wirtschaftsforum mit einer deutschen Delegation in Tunesien statt.

Die Auftaktkonferenz „Deutsch-Tunesische Kooperation für den wirtschaftlichen Erfolg“, welche von der EMA gemeinsam mit der UTICA und der nationalen Investitionsagentur FIPA Tunisia sowie in Kooperation mit der Auslandshandelskammer AHK Tunesien organisiert wurde, versammelte über 200 Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Presse.

Der Premierminister der Republik Tunesien, S.E. Habib Essid, hieß die Delegation willkommen und betonte, „Deutschland ist mehr als ein Wirtschaftspartner.“. Für diese Worte erhielt der Premierminister nicht nur anhaltenden Applaus vom Publikum, sondern fasste damit auch in Worte, was die EMA bereits seit mehreren Jahren praktiziert: Einen interdisziplinären, umfassenden Ansatz der partnerschaftlichen Zusammenarbeit.

In diesem Sinne versteht sich auch das deutsch-arabische Mentoring Projekt Ouissal, das die EMA 2013-2014 bereits erfolgreich in Tunesien durchgeführt hat und seit Beginn dieses Jahres in die zweite Runde gegangen ist. So bedeutet Ouissal auf Deutsch etwa "Brücke" oder "Verbindung" und verkörpert damit auf ideal Weise das Ziel des deutsch-arabischen Mentoring-Projekts: den interaktiven Austausch von erfahrenen Frauen und Jungunternehmerinnen, die Entwicklung einer nachhaltigen Geschäftsidee im interkulturellen Unternehmerintandem und die Stärkung eines interdisziplinären deutsch-arabischen Frauennetzwerkes. So nahmen auf der Konferenz zahlreiche Teilnehmerinnen des aktuellen, laufenden Ouissal-Projekts sowie Alumnae des Pilotprojekts teil, um sich mit deutschen und tunesischen Unternehmen sowie untereinander zu vernetzen.

Der EMA-Präsident Christian Wulff stellte daher die wichtige Bedeutung dieses Programms in seiner Rede heraus: Es gelte, aus den Zusammentreffen konkrete Projekte zu formulieren. **Das Mentoringprogramm „Ouissal“, das die EMA gemeinsam mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und gefördert vom Auswärtigen Amt in Tunesien durchführt, sei ein erfolgreiches Leuchtturmbeispiel, auf das weitere folgen müssten.“**



Abbildung 2: Die EMA Geschäftsführerin Clara Grutrooy, der EMA-Präsident Christian Wulff, die tunesische Frauenministerin I.E. Samira Marai Friaa (v.l.n.r) und der deutsche Botschafter, Dr. Andreas Reinicke bei einem gemeinsamen Treffen

Dass mehr als 25 Unternehmen trotz des Notstands im Land den Weg auf sich genommen haben, beweist den starken Beistand Deutschlands auch in schweren Zeiten. Die langjährige Partnerin des Ouissal Programms, Friedensnobelpreisträgerin und Präsidentin des Dachverbands tunesischer Handelskammern UTICA, Ouided Bouchamaoui, unterstrich in ihrer Willkommensrede: „Deutsche Institutionen seien seit den Revolutionen geblieben und steigerten ihr Engagement sogar noch.“ So leiste Deutschland einen erheblichen Beitrag zum demokratischen Wandel.

In diesem Kontext reiht sich das deutsch-arabische Mentoring-Projekt ein, denn demokratischer Wandel und wirtschaftlicher Aufschwung – die Ziele der Transformationspartnerschaft – können insbesondere durch die Stärkung von

Frauen erreicht werden. Schließlich werden Frauen oftmals als Schlüssel zur nachhaltigen Entwicklung betrachtet und es gilt ihr oftmals nicht vollkommen ausgeschöpftes Potential durch lokale, regionale und internationale Vernetzung sowie verbesserte (mediale) Sichtbarkeit zu fördern und so einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Zivilgesellschaft zu leisten.

Die EMA lädt Sie ein die Facebookseite des Ouissal-Projekts zu liken:



www.facebook.com/ouissal.mentoring

Weitere Informationen finden Sie unter www.ouissal.org. Gerne können Sie uns über infa@ema-germany.org kontaktieren sollten Sie ein Tandem oder die Leiterin des Ouissal-Projekts interviewen wollen.